



### Ueberall Sturmwetter

Sturm und Regen haben den Winter hinweggefegt. Die Quecksilberäule des Thermometers reckt sich vorwiegend in die Höhe und versucht, Frühling zu markieren. Und auf einmal ist es, als ahnte die Natur das Nahen des Frühlings. Die Froststarre ist von den Bäumen gewichen. Im Sturm, der über die Erde segt, beugen und biegen sich ihre Kronen. Wie zartes Gitterwerk heben sich die höchsten zarten Äste vom trüben Himmel ab. Die Bäume dehnen und strecken sich, neue Lebensäfte regen sich in ihnen. Zarte Knospen drängen aus den Zweigen, kühn und voreilig, gewiß wird ihnen noch einmal der Frost zum Verhängnis werden. Unablässig rieselt der Regen, jetzt hauchfein und sprühend, dann wieder sturmgepeitscht und schneeermischt. Die Tropfen hängen an den Zweigen der Sträucher wie blühende Diamanten, wenn der Sturm kommt, stiebt ein Sprühregen von den Zweigen... Stürme gehen über das Land, die ersten entfernten Vorboten des Frühlings. Sie weden die Erde aus ihrem Schlaf, sie tragen auf ihren starken Flügeln die Botschaft des neuen Lebens.

Zwar wissen wir nicht, ob der alte Winter schon endgültig seinen Abschied nahm, ob er sich nicht nur für ein Weilchen versteckt hat, um der Welt noch einmal zu zeigen, daß seine Macht noch nicht gebrochen ist. Und doch ist die Hoffnung da, und wir fühlen es froh; lange wird es nicht mehr dauern, bis die blauen Tage andrehen und die Sonne wieder die endgültige Herrschaft gewinnt. In Baum und Strauch ist es lebendig geworden. Tierstimmen regen sich. Ueberall piepst und zwitschert und flötet es, zaghaft noch und vorsichtig, aber doch selbstsam beglückend und verheißungsvoll. Raub fahren die Frühlingsstürme einher. Tod und Verderben bringen sie in den Bergen, wenn sie die Ränder der Schneeschmelze sind und Lawinen ins Rollen bringen. Doch auch im flachen Lande rütteln sie an Baum und Strauch und Haus. Heulend fahren sie über die Dächer und reißen alles mit sich, was nicht niest- und nagelfest ist. Raub sind die Frühlingsstürme und doch begrüßen wir sie mit Freude, weil sie den Winter hinausjagen und neuem Leben den Weg bahnen.

#### Zwei Todesopfer des Sturmwetters in Preußen

Berlin, 18. Febr. Der orkanartige Sturm, von dem ganz Deutschland in der Nacht zum Sonntag und während des Sonntags heimgeschütet wurde, hat außer zahlreichen Sachschäden und Verkehrsstörungen auch zwei Todesopfer gefordert. In Breslau wurde am Sonntag eine Verkäuferin auf dem Ring von einem herabfallenden Mauerstück erschlagen. Bei Halle wurde ein fünfjähriger Junge, der auf einer Wiese am Stadtrand abgebrochenes Astwerk sammelt, von einem umhürzenden Baum begraben und auf der Stelle getötet. In der Dema-Heim-Kolonie im Mühlheimer Stadteil Dämpten wurden so schwere Verwundungen angedeutet, daß 36 Familien mit etwa 200 Personen zum großen Teil wohnungslos geworden sind. Zwei Personen mußten mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Im Thüringer Wald war am Samstag der Postautobusverkehr von Friedrichroda nach Fintelbergen unmöglich, da die Straße von etwa 70 vom Sturm gefällten Bäumen gesperrt war. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden wurden durch den Sturm verschiedentlich Störungen im Zugverkehr verursacht.

Der schwere Weststurm tobte auch über dem ganzen norddeutschen Küstengebiet. Er richtete in Hamburg und Umgebung erheblichen Gebäude- und Baumschaden an. In der Nordsee ruht fast der gesamte Schiffsverkehr. Bei Cuxhaven sind zahlreiche Schiffe vor Anker gegangen, um besseres Wetter abzuwarten.

#### Windstärke 12 im Riesengebirge

Griehberg, 18. Febr. In der Nacht zum Sonntag steigerte sich der Sturm im Riesengebirge auf Windstärke 12. Die massiven Kammböden erbebten in ihren Grundfesten, so daß die Bewohner befürchten mußten, der Orkan würde die Bauen einfach wegreißen. Ein Aufstieg zum Kamm war auch am Sonntag vormittag fast unmöglich. Schneeschuhläufer, die in das Tal abfahren wollten, mußten schon nach kurzer Zeit in die schützende Baude zurückkehren.

#### Nordweststurm über der Danziger Bucht

Danzig, 18. Febr. In der Nacht zum Sonntag setzte unter starken Regen- und Schneehauern über der Danziger Bucht ein heftiger Nordweststurm ein, der sich in den Morgenstunden zum Orkan steigerte. Der Sturm hielt mit fast unverminderter Stärke den ganzen Sonntag über an. Zahlreiche Sturmschäden werden aus Danzig und den Vororten gemeldet. Der Sturm drückte mehrere Schaufensterscheiben ein, auch wurden Bäume entwurzelt.

#### Sturmschäden in Polen

Warschau, 18. Febr. Auch über dem westlichen und mittleren Teil Polens wütete am Sonntag ein orkanartiger Sturm. In mehreren Städten gab es durch herabstürzende Dacheile und Schornsteinschäden Verwundete und Tote. In den Warschauer Vorstädten, die keine Kanalisation haben, wurde eine Reihe von Straßen überschwemmt, so daß das Wasser in die Kellergeschosse eindrang. In einem Warschauer Krankenhaus entstand infolge

### Tagesspiegel.

Das Saarabkommen wurde am Montag in Neapel unterzeichnet. Die deutschen Zollbeamten an der Saargrenze übernahmen ihren Dienst.

Das Sturmwetter der letzten Tage hat in Nord- und Ostdeutschland, in Holland und Polen starke Verwüstungen angerichtet, es kamen auch viele Personen zu Schaden.

Der Volksgerichtshof in Berlin hat wegen Verrats militärischer Geheimnisse zwei Frauen zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

Durch Gasrohrbruch wurden in Stuttgart fünf Familien mit 16 Personen gasvergiftet, davon sind drei bereits gestorben.

Obwohl die Regierungen in London und Paris noch mit der Prüfung der deutschen Antwort befaßt sind, nimmt die Auslandspresse an, daß man mit direkten deutsch-englischen Verhandlungen auf allen Seiten einverstanden ist.

Kabelbruches Kurzschluß, der einen Dachstuhlbrand verursachte. Aus Samter im Posener Gebiet wird der Einsturz eines Wohnhauses gemeldet. Aus den Trümmern wurden drei Tote und fünf Verwundete geborgen. In Galizien zeigten die Bergflüsse Hochwasser. Infolge von Eisstauungen wurden einige kleinere Brücken weggerissen, so daß der Verkehr auf vielen Strecken gestört ist. In einer übersehmennten Lodzer Arbeiterstadt mußten 300 Personen von Plonieren und Feuerwehrt aus ihren Häusern gerettet und in Baracken untergebracht werden. Auch in Lodz gab es durch umgestürzte Fernsprech- und Telegraphenstangen eine große Zahl von Verwundeten.

Auch in Holland richtete der Sturm schweren Schaden an. Im Amsterdamer Hafen warf der Sturm einen Ladestock um. Ein Binnenschiff wurde von Eisenteilen des Krans getroffen und sank. Der Schiffer wurde getötet, seine Frau konnte in schwerverletztem Zustande geborgen werden. In Amuiden wurden am Sonntag zwei Spaziergänger, ein Herr und eine Dame, durch den Sturm vom Pier ins Meer geschleudert, beide ertranken. Im Rieuwe-Meer kenterte ein mit neun Personen besetztes Boot infolge des hohen Wellenganges. Ein junger Mann ertrank. Bei Herwenen drückte der Sturm ein schweres Personenauto in den Waal. Der am Steuer stehende Wagenbesitzer, der Direktor des Krankenhauses in Amersvoort, ertrank.

### Sven Hedin 70 Jahre

Wenn man in diesen Tagen, in denen der große schwedische Entdeckungsreisende und Forscher Sven Hedin sein 70. Lebensjahr vollendet, die lange Reihe seiner Bücher (deutsch bei Brockhaus in Leipzig) durchblättert, dann entrollt sich das Leben dieses Mannes wie ein buntes Märchen aus Tausend-und-einer-Nacht. Was ihn, in dem alten Nittnerblut fließt, alle Zeit gelockt hat, war die unbekannte Ferne. Schon im Alter von 12 Jahren — versichert er — habe er sein Ziel deutlich vor sich gesehen. Gerade damals war Nordenskjöld auf seiner lähnen Fahrt nach Spitzbergen, nach Nowaja Semlja und an die Mündung des Jenissei. Und als Hedin 15 Jahre alt war, kehrte Nordenskjöld nach gestörter Nordost-Durchfahrt nach Stockholm, der Vaterstadt Hedins zurück. Die Heimat hatte um den großen schwedischen Polarforscher gebangt, und nun begrüßte sie ihn bei seiner Rückkehr mit Jubel und einem Lichtermeer von Fackeln und Lampen.

Von dem Trieb, Entdecker und Forscher zu werden, ist Sven Hedin während seines ganzen Lebens beherrscht worden. Die Richtung, in der sich seine Forscherlaufbahn dann vollzog, war allerdings anders, als er sie sich vorstellte. Damals gedachte Sven Hedin, sich die Eismassen des Polarmeeres als Ziel seiner künftigen Arbeit. Tatsächlich hat sein Geschick dem Forscher ganz andere Wege gewiesen. Er wurde der Entdecker des unbekanntes Asien. Ein Zufall war der Anlaß. 1885 wurde er Hauslehrer in Baku, bereiste von dort 1886 und 1890 Persien und Mesopotamien, 1890/91 Chorassan und Russisch-Turkestan. Die Erfolge dieser Reisen begründeten seinen Ruf als Entdecker und Geograph. Der Einfluß seines deutschen Lehrers Ferdinand v. Richthofen in Berlin hat sicherlich dazu beigetragen, sein besonderes Interesse auf die „weißen“ Flecke der Karte Innerasiens zu lenken. Es folgte 1894—1897 eine Durchquerung des Pamir und der Wüste Takla-Makan. Dabei gelang die genaue geographische Bestimmung des Lop-Nor, eines Sees, über dessen Lage man sich vorher nicht im klaren gewesen war. Diese Reise führte Hedin zum Schluß nach Peking. Schon 1899 ist er wieder in Zentralasien, befaßt den Tarim-Fluß, entdeckt die Ruinenstadt Lou-Lan und gelangt nach Tibet. Am Besuch von Thaja, der Hauptstadt des Dalai Lama, wird er aber gehindert, 1905—1908 zieht er von Persien durch die Salza-

wüste Kewir nach Britisch-Indien, um von Süden aus einen Vorstoß nach Tibet zu unternehmen. In seinen Tagebüchern spiegelt sich der Aerger über die Schwierigkeiten, die ihm die englische Regierung machte.

Der Weltkrieg brachte eine Unterbrechung der geographischen Forschungsarbeiten Hedins. Während des Krieges hat er die deutsche Ost- und Westfront und den Kriegsschauplatz in Mesopotamien und Palästina bereist, und ein wundervolles Buch „Ein Volk in Waffen“ (deutsch bei Brockhaus in Leipzig) ist die Frucht dieser Frontreise. Kein Ausländer ist dem deutschen Soldatentum des Weltkrieges und seinen Leistungen, aber überhaupt der deutschen Sache, um die das Volk in Waffen kämpfte, so gerecht geworden wie Hedin. Es gibt noch eine andere kleine Schrift von ihm, die ihn als verständenden Freund Deutschlands zeigt. Zum 9. November 1921 veröffentlichte er mit diesem Datum als Titel einen „Gruß an das deutsche Volk“. Er, der es in den Jahren seiner heroischen Größe bewundert hatte, ist tief ergriffen und erbittert über den Abstieg, den Kriegsausgang und Novemberrevolte verursacht haben. Aber sein Glaube an die Wiedergeburt Deutschlands ist ihm nicht verloren gegangen, und er fragt: „Wann wird der Tag anbrechen, da die Deutschen sich wieder mit Stolz ihrer eigenen Großtaten erinnern und mit Zärtlichkeit die Gräber der Gefallenen pflegen?“ Es ist, als hätte er damals diese Wiedergeburt mit prophetischem Blick vorausgesehen, und heute, an seinem 70. Geburtstag, wird er sicherlich mit Genugtuung feststellen, daß seine Voraussicht sich erfüllt hat.

Sven Hedin hat in seinem langen, durch die stärkste Konzentration des Willens getragenen Forscherleben — noch 1927 hat er noch einmal Innerasien bereist — in der Heimat und in der Fremde alle Ehren genossen, die die Großen der Welt zu vergeben haben. Der Bedeutung seiner Leistung ist er, wie Richthofen es einmal gesagt hat, „der geborene Geograph“, sich voll bewußt. Bei alledem aber ist er schlicht geblieben, und wenn man seine Briefe liest, von denen seine Schwester, Alma Hedin, in dem bei Brockhaus erschienenen Buche „Mein Bruder Sven“, eine Fülle von Zitaten veröffentlicht, dann tritt einem vor allem die Herzgewärme und die edle Menschlichkeit entgegen, mit der er namentlich an seinen alten Eltern hängt, die er an allen Pfafen seiner Weltwanderung teilnehmen läßt und deren er mit fast jugendlichem Heimweh gedenkt, wenn er, wie es wiederholt geschah, in den eifigen Hochebenen Innerasiens im Karawanenzelt das Weihnachtsfest feiert.

#### Der Führer an Sven Hedin

Berlin, 18. Febr. Der Führer und Reichskanzler hat an Sven Hedin, der zur Zeit auf einer Forschungsreise in Asien weilt, folgenden Glückwunschtelegramm gesandt:

„Zu Ihrem 70. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus; sie gelten nicht nur dem großen Forscher und Gelehrten, sondern auch dem stets bewährten Freunde des deutschen Volkes. Mit mir gedenkt ganz Deutschland heute Ihrer in Dankbarkeit und mit den aufrichtigsten Wünschen.“ Adolf Hitler.“

### London verhandelt

#### Die britischen Vorschläge

London, 18. Febr. Die britische Regierung hat dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Mail“ zufolge beschlossen, unverzüglich mit der deutschen Regierung über den vorgeschlagenen Fünfmächte-Luftvertrag und andere die Rüstungsbegrenzung und Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund betreffende Fragen zu verhandeln. Als Ergebnis der Besprechungen, die während des Wochenendes zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts geführt wurden, werde vermutlich Freiherr von Neurath in absehbarer Zeit in London eingeladen werden. Die britische Regierung arbeite an endgültigen Vorschlägen, die sie Anfang dieser Woche der französischen Regierung unterbreiten werde. Dies entspreche den mit Flandin und Laval bei ihrem Londoner Besuch getroffenen Abmachungen. Die britischen Minister seien zwar enttäuscht darüber, daß die deutsche Antwort auf die englisch-französische Erklärung mit Ausnahme des Luftpaktes nur in sehr unbestimmter Form eingelege. Sie glaubten aber, daß im Laufe der Verhandlungen der Umfang der Besprechungen genügend erweitert werden könne, um eine freimütige Prüfung der Fragen der Gleichheit und der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund einzuschließen.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, werden während der nächsten 48 Stunden die britischen Minister Konferenzen abhalten, um die deutsche Antwort auf die englisch-französische Erklärung unter sich zu erörtern. Die französische Regierung wird keinen Einwand gegen unmittelbare englisch-deutsche Besprechungen über den vorgeschlagenen Luftpakt erheben. Sie sei bemüht, eine umfassende Vereinbarung mit Deutschland zustande zu bringen. Es darf aber erwartet werden, daß die französische Regierung anregen wird, vor allem die englisch-französische Auffassung über den Luftpakt genauer festzulegen. Es ist klar, daß englisch-deutsche Besprechungen bessere Aussicht haben würden, wenn sie sich auf eine klarere Vorstellung von dem zu erreichenden Ziel gründen würden. Die

Form der Besprechungen ist noch nicht festgelegt. Man glaubt, daß ein Besuch des britischen oder französischen Außenministers in Berlin sich natürlicher ergeben werde, wenn die deutsche Regierung Zeit gehabt habe, die Prüfung des gesamten Inhaltes der Londoner Erklärung zu beenden.

In übrigen glaubt „Daily Telegraph“ melden zu können, daß in London im Interesse praktischer Ergebnisse der Verhandlungen in ihrem jetzigen Stadium der Besuch eines deutschen Regierungsmitgliedes in London für zweckmäßiger gehalten werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ führt aus, der Kabinettsrat für auswärtige Angelegenheiten werde heute die Lage prüfen. Der nächste Schritt sei offenbar eine Beratung zwischen London und Paris über die deutsche Antwort. Hierauf sei mit Besprechungen in London und Berlin zu rechnen.

## Die Unterzeichnung der Saarabkommen

Rom, 18. Febr. Die Unterzeichnung der Abkommen über die Rückgliederung des Saargebietes an das Reich hat in Neapel in Gegenwart des Vorsitzenden des Dreier-Ausschusses, Baron Aloisi, stattgefunden.

Baron Aloisi dankte den beteiligten Organisationen für die geleistete Arbeit. Er dankte auch dem Vertreter der Regierungskommission des Saargebietes, Präsident Knoz, und den Mitgliedern des Finanzausschusses des Völkerbundes, Botschafter von Hassel stattete den wärmsten Dank für die Mitarbeit der italienischen Herren ab. Seinen Ausführungen schloß sich der französische Botschafter Chambrun an. Nach der feierlichen Unterzeichnung der Schlussvereinbarungen legten sich die Botschafter Deutschlands und Frankreichs in Begleitung der beiden Delegationen und der Mitglieder des Dreier-Komitees auf Einladung des Vorsitzenden Baron Aloisi nach Capri zu einem gemeinsamen Frühstück.

### Ergebnis der Saarverhandlungen in Rom

Bei diesem wichtigen Schlußakt handelte es sich vor allem nach um die Unterzeichnung folgender Vereinbarungen:

1. Das Hauptabkommen zwischen Deutschland und Frankreich über die Übertragung des Eigentums des französischen Staates an den Saargruben und Eisenbahnen auf Deutschland und die Entziehung der Pauschalsumme von 900 Millionen französischer Franken an Frankreich. Zur Bezahlung dieser Summe werden die fremden Zahlungsmittel, deren Umtausch gegen Reichsmark morgen im Saarland beginnt und vor allem die Kohlenförderungen aus den Staatsgruben herangezogen. Für die hierfür erforderliche Rechnungsführung hat die VZJ ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

2. Ein deutsch-französisches Abkommen über die Sozialversicherung.

3. Ein deutsch-französisches Abkommen, in dem die Bedingungen für die Weiterarbeit oder die Liquidierung französischer Privatversicherungsgesellschaften im Saarland festgelegt werden.

4. Die weitere Ausbeutung der Warndtgruben durch französische Privatgesellschaften. Die Privatverträge sind heute in Saarbrücken mit den Pächtern abgeschlossen worden. Diese Frage bildete auch den Gegenstand der Regierungsoverhandlungen. Außer einer schon in Basel erfolgten Verständigung über die Weiterbeschäftigung der deutschen Bergarbeiter auf französischem Hoheitsgebiet wurde auch eine Vereinbarung getroffen, Baron Aloisi als Schlichter über die Auslegung einer Bestimmung des römischen Abkommens vom 3. Dezember 1934 zu bestellen, um das Ausmaß der zulässigen Kohlenausbeute näher zu begrenzen.

5. Eine Abrede der deutschen Regierung mit der Regierungskommission des Saargebietes über den Übergang der Verwaltung im Saarland auf die deutschen Behörden.

## Die neue französisch-saarländische Zollgrenze

Saarbrücken, 18. Febr. Zur mitternächtlichen Stunde ist die neue französisch-saarländische Zollgrenze errichtet worden. 500 deutsche Zollbeamte haben an zahlreichen Grenzstellen nach Frankreich ihren Dienst angetreten. Auf der Straße von Saarbrücken nach Metz herrschte in der Nacht zum Montag ein ungewöhnlich reger Verkehr. Tausende waren herausgeströmt, um Zeugen zu sein, wie die Grenzstelle an der Goldenen Brücke ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die Deutsche Front hatte einen eindrucksvollen Aufmarsch veranstaltet, dem sich unzählige Schaulustige angeschlossen hatten. Vor dem vor-

läufigen Zollhaus, das einstweilen noch aus einer einfachen Bretterbude besteht, haben sich zahlreiche Zollbeamte versammelt, die an dieser wichtigsten und verkehrsreichsten Grenzstelle Dienst tun sollen. Als Vertreter der Reichsregierung übergab Geheimrat Wassenhans dem Reichsfinanzministerium punkt 12 Uhr feierlich die neue Zollstelle ihrer Bestimmung. Unter begeisterte Zustimmung der Menge wurden die Fahnen des neuen Deutschlands gehißt und daraufhin spontan das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen. Sodann sprach der Reichsfinanzminister der deutschen Zollbeamten, Meßling, zu seinen Berufsgenossen, um ihnen Glück zum Beginn ihrer schweren und verantwortungsvollen neuen Tätigkeit zu wünschen. Er erinnerte daran, daß dieser feierliche Akt der Einrichtung deutscher Zollstellen an der saarländisch-französischen Grenze nur dem tapferen Aushalten der Saarbevölkerung zu verdanken sei. Sodann gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Zollbeamten in gutem Einvernehmen mit ihren französischen Kollegen ihr Amt versehen würden, und schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler.

Etwa 100 Meter weiter waren die französischen Grenzposten aufgezogen, in deren Begleitung sich Garde mobile befand. Unablässig erging sich die Menge zwischen den beiden Zollstationen, um interessiert zuzuschauen, als die ersten Autos die neue Zollgrenze passierten und sofort von den Beamten genau untersucht wurden. Allgemeine Heiterkeit erregte es, daß die neue Zollschranke nicht immer den Wünschen der Zollbeamten gefügig war und meist zu rasch auf- und niederfiel oder überhaupt nicht zu heben war, so daß bald beträchtliche Verkehrsstaus entstanden. Erst langsam verzog sich die Menge und trat nach diesem historischen mitternächtlichen Augenblick den Heimweg nach Saarbrücken an.

## Neues Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz

Berlin, 18. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat in der neunten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit bestimmt, daß mit dem Tage der Rückgliederung des Saarlandes in das Reichsgebiet aus dem Saarland und dem bayerischen Landesteil Pfalz das Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz gebildet wird. Mit dem gleichen Tage scheidet der bayerische Landesteil Pfalz aus dem Wirtschaftsgebiet des Reichs aus. Als Sitz des Reichsarbeiters der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz wird Saarbrücken bestimmt.

## Postverkehr mit dem Saarland vom 18. Februar an

Berlin, 18. Febr. Inländische Zahlungsmittel dürfen vom 18. Februar an nach dem Saarland versandt werden. Postanweisungen, Postaufträge und Postnachnahmen sind bis zu den innerdeutschen Höchstbeträgen zugelassen und in der Reichsmarkwährung auszustellen. Da die Zollgrenze gegen das Saarland schon jetzt fortfällt, brauchen den Paketen und den bisher zollpflichtigen Briefsendungen die sonst üblichen Zollpapiere usw. nicht mehr beigelegt zu werden.

Im übrigen (Gebühren, Auslandsformblätter usw.) bleiben die bisherigen Vorschriften bis zum 28. Februar in Geltung. Wegen der völligen Gleichhaltung des Verkehrs mit dem Saarland vom 1. März an wird besondere Mitteilung ergehen.

## Ab 1. März wieder Deutsche Reichspost im Saarland

Berlin, 18. Febr. Zur Rückgliederung des Post- und Fernmeldewesens des Saarlandes in die Deutsche Reichspost vom 1. März an hat der Reichspostminister unter dem 16. Februar 1935 eine Verordnung erlassen, deren Abdruck im Reichsgesetzblatt und im Amtsblatt des Reichspostministeriums bevorsteht. Die jetzt schon bestehende Oberpostdirektion Saarbrücken wird in eine Reichspostdirektion umgewandelt, die vorhandenen Verkehrsanstalten, darunter auch das Postspekamt in Saarbrücken, bleiben bestehen. Vom 1. März an gelten im Saarlande die Postwertzeichen und im wesentlichen auch die Gebührensätze der Deutschen Reichspost. Der Post- und Fernmeldebetrieb erleidet keinerlei Unterbrechung.

## Todesurteil gegen Landesverräter

Der nationalsozialistische Staat zerbricht den Landesverrat Berlin, 18. Febr. Der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches hat durch Urteil vom 16. Februar 1935 wegen Verrats militärischer Geheimnisse die geschiedene Venita von Falkenhayn geb. von Jollifosen-Altenklingen, und die Renate von Rahmer, beide aus Berlin, zum Tode verurteilt. Außerdem wurde wegen des gleichen Verbrechens gegen den polnischen Staatsangehörigen

Georg von Sosnowski und die Irene von Zena auf lebenslanges Zuchthaus erkannt.

Das Urteil gegen von Falkenhayn und von Rahmer ist, nachdem der Führer und Reichskanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, am Montag früh vollstreckt worden.

Immer war Landesverrat das ehrloseste Verbrechen, das es gibt, denn der Verrat von Geheimnissen, die zur Sicherung von Staat und Volk notwendig sind, ist viel schlimmer als ein Mord, weil er Tausenden von Volksgenossen das Leben kosten kann. Wer aber für Geld, um sich ein gutes Leben zu bereiten, mit dem Leben seiner Volksgenossen Schindluder treibt, hat die schwerste Strafe verdient, die es gibt. Er ist keiner Gnade würdig. Wenn nun, wie in diesem Falle, die Landesverräter noch Träger von Namen sind, die in der Geschichte Männer trugen, die Großes für ihr Volk geleistet haben, dann wiegt ein solches Verbrechen noch schwerer, denn auch der Name verpflichtet. Das Urteil zeigt, was jene zu erwarten haben, die Geld höher einschätzen als ihre Ehre, die Sicherheit ihres Volkes und Vaterlandes und das Leben ihrer Volksgenossen und Mitmenschen.

## Auf nach Kassel!

### Reichstagung der NSD.

NSD. Für die Zeit vom 17. bis zum 21. Februar hat das Hauptamt für Volkswohlfahrt bei der Reichsleitung der NSDAP sämtliche Gauamtsleiter der NSD, und die Leiter der Abteilung 3 zu einer großen Schulungs- und Arbeitstagung nach Kassel zusammengerufen. In grundsätzlichen Vorträgen und Beratungen über wichtige Fragen sollen die Richtlinien für die zukünftige Arbeit der NS-Volkswohlfahrt herausgearbeitet werden. Die Parteigenossen Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, Althaus und Janowski vom Hauptamt für Volkswohlfahrt und Reichsschulungsleiter Pg. Dr. Frauendorfer und Pg. Dr. Walter vom Hauptamt für Volksgesundheit werden zusammen mit zahlreichen anderen Parteigenossen zu den Tagungsteilnehmern sprechen.

## Töblicher Unfall bei einer Theatervereinsaufführung

Wien, 18. Febr. Bei einer Theateraufführung des Vereins „Jungsteger“ in St. Marein in Steiermark ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Es wurde das Stück „Andreas Hofer“ aufgeführt. Ein Mitwirkender, der 20jährige Wagnermeister Joseph Jach übernahm es, hinter der Kulisse aus einem Revolver mehrere im Stück vorgesehene Schüsse abzufeuern. Gleichzeitlich hörten die Zuhörer einen Knall. Eine der von Jach abgefeuerten Kugeln traf einen Akt in dem Holzstück, prallte ab und drang Jach in die rechte Brustseite. Der unglückliche Schütze war sofort tot.

## Großer Rundfunk-Prozess

Berlin, 18. Febr. Im großen Rundfunk-Prozess wurden die Angeklagten zu der Beschuldigung vernommen, daß sie den geflüchteten Rechtsanwalt Dr. Frey im Falle Scharnke zum Parteiverrat angestiftet hätten. Der Hauptangeklagte Dr. Bredow bestritt jede Schuld. Er habe am 14. März 1932 mit Dr. Frey eine Aussprache gehabt. Frey habe zwar erklärt, daß er kein Interesse mehr an der weiteren Vertretung des Scharnke habe. Von einer Übernahme der Vertretung der Gegenseite, also des Rundfunkkapellmeisters Gronostay, in dem später beabsichtigten Prozeß sei nicht die Rede gewesen. Am folgenden Tage sei ihm, Bredow, von Direktor Knöpfle mitgeteilt worden, daß Frey Scharnkes Vertretung niedergelegt und sich bereit erklärt habe, gegen ein Honorar von 5000 RM. die Vertretung Gronostays zu übernehmen. Er selbst habe kein Interesse daran gehabt, Dr. Frey auf die Seite des Rundfunks herüberzuziehen.

Der Angeklagte Dr. Bredow äußerte sich auch über sein Verhältnis zu dem verstorbenen Rundfunkdirektor Knöpfle. Er bestritt, daß er sich schuldig vor Knöpfle gestellt habe, als dessen Schmiergeldangelegenheit mit der Druckerei Preuß aus Licht kam. Er habe damals Knöpfle zur Rede gestellt. Dieser habe bestritten, daß die von Preuß an ihn gezahlten Beträge Schmiergelder gewesen seien, aber er habe zugegeben, daß er diese Beträge nicht versteuert habe. Daraufhin habe er, Bredow, im Einverständnis mit dem Reichspostministerium die sofortige Entlassung verfügt. Sein eigener Rücktritt habe mit dem Fall Knöpfles nichts zu tun gehabt. Er habe gleich am Tage der Nachübernahme durch Adolf Hitler sein Rücktrittsgesuch geschrieben.

# SUSE

Der Liebe Leid und Glück.

Roman von Robert Fuhs-Liska.

Sommerlich geschmückt lag die kleine Vorstadt in der Ruhe ihrer Behaglichkeit da. Die Straßen waren ein wenig menschenleer, denn die erste Hitze machte sich breit und erwärmte das einfache Pflaster. So stieg der heiße Dunst an den stillen Häusern empor und zitterte dann über den Dächern, wo die Sommerhitze ungehindert ihre Strahlen niederlassen ließ. Der Monat Juni war gekommen, und wer nur im geringsten teilnahm an dem Jubel der alten Götter, rückte sich für den Abend halt es doch, den Fadelzug der Arbeiter zu sehen, die an der Villa vorfahrenden Festsaale zu bewundern und — zu kritisieren. Ueber die Parkmauer brang Hämmer und Klöpfen. Wunderliche Dinge waren dort wohl in Vorbereitung. Auf dem Dach der Hartmannschen Villa leuchteten hunte Fohnen, wenn sie auch schwer und still in der schweigend ruhenden Sommerhitze an ihren Stangen niederhingen.

Und diese drückende Schwüle lag nicht nur über dem Hause Justs. Sie herrschte auch über den Menschen, die darinnen wohnten. Sinden und Just standen sich noch fremder gegenüber als in der Zeit vorher.

Vergeßlich hatte Just versucht, die Wahrheit zu erforschen, als Theophil, von Suse kommend ihm berichtete, wie diese seiner Schwester Sinden Erwähnung getan hatte. Er ging aus der Gießerei sofort in die Villa und suchte Sine in ihrem Zimmer auf.

Es entwickelte sich eine erregte Auseinandersetzung zwischen den Geschwistern und offener Bruch endigte die Stunde, als Sine jede Aufklärung verweigerte.

Eifersucht hatte Just seine Aufregung zu bemerken versucht, als er Sine sah: „Sprich doch — bedenke, daß es sich nicht um das Glück nur eines einzelnen Menschen handelt. Frau von Gerdenzina ist mir unerreichbar!“

Gerade an diesem Umstand schöpfte Sine jedoch doppelte Hoffnung und verließ sich erst recht in den Gedanken, daß ihr trugvolles Spiel verborgen bleiben könne.

Aust fuhr eindringlicher fort: „Selbst ihre Freundin weiß nicht, wo sie jetzt zu suchen wäre... es können Wochen vergehen, bis wir den Aufenthaltsort der unglücklichen Frau erfahren haben. Dann kann es zu spät sein — für mich zu spät, um wieder gutzumachen, was du verschuldet zu haben scheinst.“

Und er ging zu der hartnäckig stumm dastehenden Sine hin und rüttelte sie verzweifelt an den Schultern.

Da hatte Sinden jammernd aufgeschrien: zu Mithandlungen ließe er sich gegen die eigene Schwester hinreißen... um einer Bägerin und Hausflerin willen. Sie sich unter falschem Namen in das Haus geschlichen hätte. Nur weil sie hier ihr Schäfchen zu klären hoffte, was ihr denn auch beinahe gelungen sei, wenn sie nicht vom Meinerd eingegriffen hätte — sie, Sine, die Schwester des Mannes, unter dessen rohen Griffen nun ihr armer, alter Körper für den Horn häßlich müßte, den der betroffene Mann an ihr auslasse. Und hätte sie selbst vorher haben wollen — der Angriff des Bruders müßte ihr nun den Mund verriegeln über das, was sie zu sagen nicht hätte.

Bei diesen Worten legte sich die Erregung des Mannes und machte einer tiefen Feindschaft Platz, die sich ein in seinem Herzen einnistete. Er trat von der Frau zurück und sah sie mit verachtungsvollem Blick an.

„Sobiel hier ich aus deinem Neben, daß du... erste Hartmann bist, die Unethischkeit in dieses Haus trau!“ sagte er ruhiger werdend. „Zur Gemächlichkeit kann verschweigen, wenn die Verzeihung um Aufklärung steht. Du bist fortan fremd in diesem Hause — fremder als irgend ein Mensch, den mein Dach mit mir deckt. Nichts soll dich hindern, zu bleiben... niemand wird dich hindern, wenn du gehen willst. Ich weiß jetzt, daß du mit mein Glück gekostet hast. Lebe denn mit diesem schweren Vorwurf weiter. Ich fesselt kein Blut mehr an dich. Ich scheinst fremden Fleisches zu sein. Eine Hartmann du nicht — du darfst es nicht sein — kann es wäre für“

hat, denn es mehrere deines Charakters gegeben hätte. Wärest du nicht meines Wertes, ich würde unsere Mutter heute im Grabe dafür segnen!“

Als er gegangen war, brach Sine önmächtlich zusammen. Und in dem dümmerscheuen Zimmer war für nichts vernünftig gewesen als das Klüffern der sie kennenden Wälder, in die das Leuchten der Sonnenhellgrüne Lichter zeichnete. Und später das bitterliche Weinen der alten Kungler, die schwer mit ihrer Liebe zum Bruder rang, den sie sich durch ihre törichte Handlungsweise retten wollte, um ihn jetzt um so gewisser zu haben.

Wochen waren seit diesem schrecklichen Tag vergangen. Im dichten Sommerlaub der Parkbäume alängten heim aus dem Grün tausend leuchtende Farbflecke, als hätten sich über Nacht auf allen Zweigen große, grelle Blüten erschlossen. Auch zwischen den Stämmen zogen sich die Netzen hin, die aus bunten Papierlaternen gebildet wurden, und aus dem Buschwerk schimmerte es in allen Farben des Regenbogens. Das waren die unzähligen Lampen, die dem Festabend ihr zauberhaftes Leuchten schenken sollten.

Um eine kleine Wiese im Park standen hohe, alte Buchen und warfen den Schatten ihrer Wipfel auf die in der Höhe des Lages sitzig hängenden Leute. Man baute allerlei seltsame Gerüste dort auf, denn ein alänzendes Feuerwerk sollte den Höhepunkt der Sommernacht bilden. Just, der selbst das Ausschmücken des Parks und die Vorbereitungen zu dem Juninachtball beobachtete, ging überall unter den Arbeitern umher. Als er eben dem Zimmermann ein paar Anweisungen erteilte, der ein großes Podium aufbaute, auf dem getanzt werden sollte, vernahm er von der Feuerwerkswiese her einen heftigen Ton, streitende Männerstimmen. Er ging hin. Der Feuerwerker Neumann wies mit harten Worten einen Mann aus dem Garten.

(Fortsetzung folgt).

## Größere italienische Unternehmungen in Afrika?

Paris, 18. Febr. Der Beschluß des großen Faschistischen Rates, einige Militärbataillone nach Ostafrika zu entsenden und nötigenfalls weitere Militärbataillone aufzubieten, wird in Paris als die Entsehung zu einer militärischen Aktion größeren Stils in Afrika aufgefaßt, die über den Rahmen einer reinen Verteidigungsmassnahme hinausgehen könnte und auch als der Beweis für die Entschlossenheit des Duce, die regulären Truppen im Hinblick auf etwaige Verwicklungen in Mitteleuropa im Mutterland zu belassen. So schreibt der „Matin“ u. a.: Italien wird die Hilfsquellen der Landesverteidigung des Mutterlandes in keiner Weise schwächen. Aber die nach dieser Richtung geplanten Maßnahmen scheinen gerade in einer weitergehenden Mobilisierung zu bestehen. Alles in allem erscheinen die Beratungen des großen Faschistischen Rates als die Bestätigung eines wohlüberlegten Beschlusses Italiens. Der Rahmen der Verteidigungsmaßnahmen scheint bereits überschritten zu sein. Die bis jetzt in Abrede gestellten Truppenverschiebungen werden nun amtlich zugegeben und die Mobilisierung wird verkündet. Rom ist entschlossen, von Addis Abeba eine Wiedergutmachung zu verlangen und läßt sogar eine ausgebreitere spätere Aktion in Afrika für seine Sicherheit und seine koloniale Ausbreitung durchbilden. „Ere Nouvelle“ und andere radikal-sozialistische Blätter bemühen sich, die Dinge so erscheinen zu lassen, als ob die Zuanpruchnahme Italiens durch die Vorkänge in Afrika eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber einer angeblichen Gefahr von Zwischenfällen in Europa notwendig mache. Die marxistische Presse läßt Sturm gegen den italienischen Imperialismus.

## Banditen überfallen eine koreanische Stadt Über 100 Tote und Verletzte

Seul, 18. Febr. Nach einer amtlichen Mitteilung drangen über 200 Banditen an der Westküste von Korea in die Stadt Tanjen ein, entwaffneten die dort sehr schwache Polizei und richteten ein furchtbares Blutbad an. Zahlreiche Koreaner und Japaner wurden getötet. Die Banditen plünderten Geschäfte, Schulen und Krankenhäuser und zündeten die Stadt an. Auf Veranlassung der japanischen Regierung sind Truppen eingesetzt worden, die die chinesischen Banditen aus Tanjen vertreiben sollen. Nach den bisherigen Mitteilungen erreicht die Zahl der Toten und Verwundeten in der Stadt Tanjen über 100.

## Goldklauselentscheidung des Obersten Gerichtshofes

Washington, 18. Febr. Der Oberste Gerichtshof hat am Montag sein Urteil in der Goldklauselfrage gefällt. Das Gericht entschied, daß die Aufhebung der Goldklausel bei Verpflichtungen der amerikanischen Regierung verfassungswidrig, bei privaten Verpflichtungen jedoch zulässig ist.

Durch die Entscheidung, daß die Aufhebung der Goldklausel in Privatverpflichtungen verfassungsmäßig sei, können die Gesellschaften, die Geld mit einer Goldklausel angelegt haben, in Papierdollars bezahlen. Die Aufhebung der Goldklausel für Regierungsverpflichtungen ist dagegen verfassungswidrig und die USA-Staatsanleihen müssen infolgedessen mit 1,69 Papierdollars je Dollar-Nennwert eingelöst werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Regierung sofort Maßnahmen ergreifen wird, um eine ungunstige Auswirkung auf die Staatsanleihen zu verhindern.

## Lokales

Wildbad, 19. Februar 1935.

**Achtung!** Die von der NSD., „Kraft durch Freude“ vorgelebene Fastnachtveranstaltung findet nicht wie vorgelesen am Samstag sondern am Sonntag, den 24. Februar statt.

Beiträge an Bausparkasten sind steuerfrei! Da in den nächsten Tagen die Steuererklärungen abgegeben werden müssen, bittet uns die „Gemeinschaft der Freunde Wiltensrot“, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Beiträge an Bausparkasten neuerdings als Sonderleistungen am steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden dürfen. Auch aus dieser Maßnahme erhebt man, welche große Bedeutung die Regierung dem Bausparen beimißt. Wer sich über diese wichtige Frage näher unterrichten will, erkundigt sich am besten bei den Bausparkasten selbst, die hierüber jedermann bereitwilligst und kostenlos ausführlich Auskunft erteilen.

— Kirchenopfer am Sonntag Invocavit. Das auf den Sonntag Invocavit, 10. März, angeordnete Kirchenopfer bleibt für diesen Sonntag bestehen. Angehts der wachsenden Aufgaben, die der Kirche auf dem Gebiet der christlichen Erziehung und Jugendunterweisung obliegen, wird es wie bisher für evangelische Erziehungsarbeit und Jugendfürsorge bestimmt.

## Württemberg

### Schweres Gasunglück — Drei Tote

Stuttgart, 18. Febr. Ein schweres Gasunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, wurde Montag früh in den Häusern Klingenstr. 138 und 140 in Dillheim entdeckt. Offenbar infolge Gasrohrbruchs verbreitete sich in der Nacht im Erdgeschloß beider Häuser Gas, das erst Montag früh wahrgenommen wurde. Als die Polizei die Parterrewohnung des Hauses Klingenstr. 140 öffnete, fand man den Vater, den Eisenbrecher Streib, und den 12jährigen Sohn tot auf. Die Mutter und der 10jährige Sohn waren bewußtlos. Als man auch die Parterrewohnung des Nebenhauses, aus dem ebenfalls Gasgeruch drang, öffnete, wurde die Wohnungsinhaberin, die Hilfsarbeiterwitwe Alber, ebenfalls tot aufgefunden. Der Untermieter war bewußtlos. Die drei Ueberlebenden wurden sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Ueber die Gasvergiftungen in der Klingenstr. meldet der Polizeibericht: In der Nacht zum Montag zogen sich in den Häusern Klingenstr. Nr. 138 und 140 fünf Familien Gasvergiftungen zu. Der Unfall erfolgte sehr wahrscheinlich dadurch, daß durch einen Gasrohrbruch Gas in die Wohnungen strömte. In den Folgen des Unfalls sind bis jetzt drei Personen gestorben. Drei mußten bewußtlos in das Katharinenhospital eingeliefert werden, während zehn weitere Gasvergiftete in ihrer Wohnung befallen werden konnten. Der Zustand von Frau Streib ist leider äußerst ernst, so daß mit ihrem Ableben gerechnet werden muß. Als Ursache des Unglücks ist ein Querschnitt der Hauptleitung unmittelbar vor der Wohnung der Familie Streib festgestellt worden.

## Zusammenstoß von Motorradfahrer — Zwei Tote

Sonnbefingen OÄ. Reutlingen, 18. Febr. In der Nacht auf Sonntag fuhr der in Reutlingen beschäftigte 28 Jahre alte Mechaniker Eduard Dalm und der 23 Jahre alte Luis von Sickenhausen, wo sie zu einer Hochzeit Müll gemacht hatten, nach Hause. Zur gleichen Zeit wollte der 22 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Arthur Dhwald, ebenfalls von Sonnbefingen, noch nach Reutlingen fahren. Bei der furchtbaren Kollision zwischen beiden Motorrädern ein furchtbarer Zusammenstoß. Luis, den es in den Straßenrand geschleudert hatte, erwich nach etwa viertelstündiger Bewußtlosigkeit und gewährte das Unglück. Dalm und Dhwald waren tot. Dalm, von Sonnbefingen gebürtig, hinterläßt eine Witwe mit einem Kind. Ein Bruder des Dhwald ist vor fünf bis sechs Jahren ebenfalls bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen.

## Ein Sägewerk niedergebrannt

Baiersbrunn OÄ. Freudenstadt, 18. Febr. Am Freitagabend brach in dem Sägewerk der Firma Mast u. Klump in den Reichenbacher Höfen Feuer aus, das an dem Holz und den Sägespänen reiche Nahrung fand und so in kurzer Zeit das ganze Werk ergriff. Dank dem raschen Zugriff der Feuerwehren vom Klosterreichenbach und Baiersbrunn und der tatkräftigen Hilfe des Arbeitsdienstes in Baiersbrunn konnten trotz des heftigen Windes und der herrschenden Hitze verschiedene Wohnhäuser und Scheunen, die in unmittelbarer Brandgefahr standen, gerettet werden. Ebenso konnten noch große Holzvorräte und die Einrichtung des Wohnhauses in Sicherheit gebracht werden, bevor dieses selbst den Flammen zum Opfer fiel. In der ersten Morgenstunde war die Gefahr für die anliegenden Häuser beseitigt. An eine Rettung des Sägewerks selbst war nicht mehr zu denken, es ist vollkommen niedergebrannt. Das Wohnhaus des Oberführers ist ebenfalls ausgebrannt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, soll der Brandherd in den Büroräumen des Werkes gelegen haben. Die Brandursache selbst ist noch in keiner Weise geklärt, zumal das Werk am Freitag nicht in Betrieb war. Der Schaden ist sehr groß und soll nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein.

## Zwischendurch mal was anderes!

Sei es nun die pikante „Knorr Ochsenchwanz-Suppe“ oder die neue herzhaftere „Knorr Jäger-Suppe“! Wenn Sie dem „Herrn des Hauses“ etwas ganz Besonderes bieten wollen, so geben Sie diesen würzigen Suppen noch einen Schuß Rotwein zu. 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg. Schon seit 50 Jahren:

## Knorr Suppen - gute Suppen!

Stuttgart, 18. Febr. (Verbot der „Weißenberg-Sekte“.) Das württ. Innenministerium hat folgende Verordnung erlassen: Die „Weißenberg-Sekte“ (Evangelisch-Johannische Kirche nach der Offenbarung St. Johannes) einschließlich ihrer sämtlichen Untergliederungen und Hilfsvereinigungen wird auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 aufgelöst und verboten. Die der aufgelösten Vereinigung zustehenden Sachen und Rechte werden vorbehaltlich späterer Einziehung zugunsten des Landes Württemberg beschlagnahmt.

Neresheim, 18. Febr. (Wasserversorgung.) Der Gruppenausch der Härtsfeld-Waldbuchwasserwerkungsgruppe hat hier getagt wegen des derzeitigen Ausbaus des Pumpwerks in Heilberg. Der ganze Kraftbetrieb geschieht künftig mit Turbinen und Elektrizität. Außer dem Quellwasser wird filtriertes Brenzurprungswasser in das Werk geleitet und auf die Höhen des Härtsfelds heraufgepumpt. Die Wasserversorgung dieser hochgelegenen wasserarmen Gegenden im Gebiet des zerklüfteten weißen Jura ist dann sichergestellt.

Taifingen, OÄ. Balingen, 16. Febr. (Kesselerplosion.) Am Freitag explodierte in der Bleicherei eines hiesigen Trikotbetriebes einer der dort aufgestellten Bleichkessel. Von den in diesem Raume beschäftigten Arbeitern wurden fünf glücklicherweise nur leicht verletzt, während der Gebäude- und Warenbestand ganz beträchtlich sein dürfte. Um der Gefahr eines Deheneinsturzes vorzubeugen, wurde der Raum sofort durch Zimmerleute abgesperrt. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch nicht bekannt. Die Fabrikation im Betrieb erleidet dadurch keine Störung.

Rottweil, 16. Febr. (Wom Tode übertrah.) Freitag verschied an einem Schlaganfall der 70 Jahre alte Magazinaufseher Wilhelm Lang. Er hatte in der Badeanstalt der Betriebswerkstätte ein Bad genommen. Als das Aufsichtspersonal zu lange nichts von ihm hörte, wurde nach ihm geschaut. Man fand ihn mit dem Gesicht nach unten in der Badewanne liegend vor. Das Wasser war schon abgelassen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Schwenningen, 16. Febr. (Dr. Etter-Gedächtnisstiftung.) Am Gemeinderat konnte der Vorsitzende von einer hochherzigen Stiftung des Dr. Frh. Mauthe Kenntnis geben. Der Stifter übereignete der Stadtgemeinde Schwenningen die Grundstücke Parzellen Nr. 139/3, 140 und 5445/2 mit dem auf ihm erstellten Gebäude Adolf-Hilferstraße Nr. 3 als Stiftungsvermögen. Die Stiftung soll den Namen „Dr. Hermann-Etter-Gedächtnisstiftung“ führen. Die Stadtgemeinde Schwenningen übernimmt die Verpflichtung, der Sanitätskolonne und der Organisation des Roten Kreuzes die bisher benötigten Räume weiterhin unentgeltlich zu überlassen. Der Ertrag des Stiftungsvermögens soll verwendet werden zu Gunsten der Sanitätskolonne, des Roten Kreuzes und dessen ähnlichen Bestrebungen. Das Gebäude Adolf-Hilfer-Straße Nr. 2 soll den Namen „Dr. Hermann-Etter-Haus“ führen.

Schwenningen a. N., 16. Febr. (Betriebsunfall.) Im Sägewerk Mauthe GmbH, Uhrenfabrik ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der seit 1921 beschäftigte 39 Jahre alte Kreissäger August Weber von Deißlingen wollte wie des öftern mit einem Latenstück den Transmissionsriemen auf die Scheibe bringen. Dabei stieß ihm das Latenstück in den Unterleib und verletzte Bauch und Darm sehr. Der Verletzte wurde ins städt. Krankenhaus gebracht, wo er aber seinen Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt

eine Witwe mit vier unversorgten Kindern im Alter von 2—11 Jahren.

Dettenhausen OÄ. Tübingen, 15. Febr. (Opfer der Arbeit.) Der 41jährige ledige Maurer Karl Schmid war als Holzhauer beim Forstamt Einseidel mit dem Sägen einer Eiche beschäftigt. Der Stamm kam ins Rollen. Während sein Arbeitskollege noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, gelang dies Schmid nicht mehr. Er kam zu Fall und der Eichenstamm rollte über ihn hinweg. Den inneren schweren Verletzungen ist Schmid in der Klinik erlegen.

Wiltensstein, OÄ. Crailsheim, 17. Febr. (Kind verbrannt.) Das Kind einer hiesigen Familie kam im Hemden dem Ofen zu nahe. Das Hemdchen fing Feuer und das Kind brannte mit an. Das verunglückte Kind ist noch am gleichen Tag an seinen schweren Verletzungen erlegen.

Heidenfingen, OÄ. Heidenheim, 17. Febr. (Unglücksfall.) Schmiedmeister Georg Banzhaf kam zu Fall und schlug mit der linken Hand in die Kreissäge, wobei sämtliche Finger vollständig abgeschnitten und fortgeschleudert wurden.

Hundersingen, OÄ. Münchingen, 17. Febr. (Die Hand in der Kreissäge.) Schmiedmeister Börner brachte die rechte Hand in die Kreissäge, sodas ihm vier Finger abgeschnitten und die Hand verstümmelt wurde.

## Totenliste aus dem Lande

Baunang: Wilhelmine Hof, 81; Blausfelden OÄ. Gerabronn: Schreinermeister Georg Spörner, 76; Burgstall OÄ. Marbach: Albert Schwaberer, 81; Crailsheim: Werkmeister Frh. Herrmann, 41; Diegelsberg OÄ. Göttingen: Schneider Christian Ortwein, 27; Eibensbach OÄ. Bradenheim: Pauline Wöhr, Schreinermeisters-Witwe, 83; Faurndau OÄ. Göttingen: Alt-Waldwirt Johannes Wühlhändler, 82; Friedrichshafen: Stellwerksmeister i. R. Adalbert Pfumm, 68; Geislingen-Altenstadt: Gürtler Karl Müller, 37; Schwäb. Gmünd: Schuhmachermeister Friedrich Stoll; Gruorn OÄ. Urag: Gemeindepfleger a. D. Joh. Georg Berner, 82; Haweiler OÄ. Wablingen: Johannes Schiefer, 89; Heidenheim: Textilarbeiter Otto Greh, 44; Heilbronn: Bauunternehmer Friedrich Barch, 63; Keuhaus OÄ. Wangen: Wagnermeister Max Schultze, 31; Weiler OÄ. Marbach: Alt-Lammwirt Christian Schwaberer, 82; Kirchenfall OÄ. Dehringen: Friedrich Haberjam, 68; Körtlingen: Bauer Gottlieb Müller, 76 Jahre alt.

Kalen: Former Anton Krauß, 54; Altdorf OÄ. Horb: fr. Gemeinderat Johann Fischer, 84; Biberach: Maurer Johannes König, 68; Blaubeuren: Seminaroberlehrer i. R. Heinrich Linder, Bodelsofen OÄ. Ehlingen: Bauer Jakob Hammelehe, 77; Ehlingen: Lokomotivführer a. D. Hermann Kesthof, 93; Erstirch OÄ. Tettnang: Landwirt und Kirchenpfleger Leopold Wand, 70; Geislingen a. St.: Kaufmann Frh. Stein, 60; Grödingen OÄ. Körtlingen: Traubenwirt Johannes Luz, 69; Heidenheim: Ursula Schweizer, 87; Reichsbankrat Ludwig Liebheit, 51; Hof's OÄ.

Altdorf OÄ. Weisheim: Alt-Lammwirt Christian Bühler, 89; Gammesfeld OÄ. Gerabronn: Friedrich Breiter, langjähriger Schweinehändler, 84; Hengstfeld OÄ. Gerabronn: Kohlenhändler Friedrich Eisenmann; Königseggwald OÄ. Saulgau: Poststellenhabetin Franziska Michel, 73; Rattheim OÄ. Heidenheim: Hauptlehrer Eugen Bräuchle, 48; Reuten OÄ. Gerabronn: Wäder Georg Henne; Reutlingen: Johannes Kittelberger, 76; Rottweil: Magazinaufseher i. R. Wilhelm Lang, 70; Scheer OÄ. Saulgau: Wilhelmine Red, Schneiders-Witwe, 85 Jahre alt.

## Amthche Dienstnachrichten

Erledigt: Se eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Baiersbrunn-Mitteltal OÄ. Freudenstadt, Weisheim, Großvillars OÄ. Maulbronn, Mühlader OÄ. Maulbronn, Reines OÄ. Freudenstadt, Steinheim a. M. OÄ. Marbach, Schwenningen OÄ. Rottweil, 2 Stellen, ferner das Postamt Nechenwangen. Verlegt: Reichsbahnrat Brekle-All nach Halle (Saale), Reichsbahnsekretär Kestler in Sigmaringen nach Schwenningen.

Ernannt: Den Regierungsbaumeister Karl Schlagenhauß beim Straßen- und Wasserbauamt Oberndorf zum Bauart. In den Ruhestand: Verwaltungsekretär Friedrich Zimmermann in Ludwigsburg.

## Baden

Karlsruhe, 17. Febr. (Schüler dürfen ins Theater.) Am Freitag, den 22. Februar, nachmittags, wird im Badischen Staatstheater zum ersten Male eine geschlossene Vorstellung für die Volksschulen stattfinden. Es kommt die Oper „Der Freischütz“ zur Aufführung, die für die Schulkinder zu einem bleibenden Erlebnis werden soll. Ueber 9000 Schüler erhalten Gelegenheit zum Besuch der Staatstheater.

Karlsruhe, 17. Febr. (Eröffnung der SA.-Berufsschule.) Am Samstag wurde die Berufsschule für erwerbslose SA.-Männer ihrer Bestimmung übergeben. Welche Bedeutung die SA.-Führung und die Behörden diesem Hilfszweck beimessen, bewiesen sie durch die Anwesenheit von Gruppenführer Lubin, Oberführer Pleß und Riedl, Brigadeführer Pernet, Oberst Batterdt und Ministerialrat Fehle, von Vertretern der Gewerkschaften und der Technischen Hochschule, der PD. und SS. Sturmbannführer Schenkel gab einen Ueberblick über die Geschichte des Heims. Brigadeführer Pernet sprach dem Schöpfer des Werkes und seinen SA.-Leuten den Dank der Brigade aus. Gruppenführer Lubin versicherte Sturmbannführer Schenkel die Anerkennung und volle Unterstützung der Gruppe. Eine Führung durch die neugegründeten Räume gab ein Bild von der Arbeit, die hier in nahezu 50 000 Arbeitsstunden freiwillig geleistet wurde, und von dem umfangreichen Betätigungsfeld, das sich die Schule gesteckt hat.

Mingolsheim b. Bruchsal, 17. Febr. (Personelles.) Mit der Verwaltung der Direktorstelle am bad. Landesarbeitshaus Kislau wurde nach der Zuruhelegung Jahn der dort schon länger tätige Polizeimajor Mohr vom Innenministerium beauftragt.

Rehl, 17. Febr. (Schulschließungen.) Immer mehr greift die Grippe im Amtsbezirk um sich. Nunmehr mußten sämtliche Schulen in Rehl und in Vichtenau geschlossen werden.

Altenheim, 17. Febr. (Bestraftes Wildern.) Wegen Jagdvergehens bzw. Beihilfe hierzu und Hehlerei hatten sich vor dem Offenburger Schöffengericht der Albert Haufer von hier, dessen Schwager Friedrich Maurer von Dottenheim, die Ehefrau Berta Haufer von hier und der Karl Pfirrmann von Kork zu verantworten. Die beiden Angeklagten Haufer und Maurer jagten zur Nachtzeit mit Leuchtpistole und Blendlaterne im Gemeindefeld, 30 Fasanen wurden bei der Hausjagung vorgefunden. Das Gericht verurteilte Haufer zu neun Monaten Gefängnis, Maurer zu acht Wochen Gefängnis, Berta Haufer zu vier Monaten Gefängnis und den Karl Pfirrmann zu fünf Monaten Gefängnis.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Gebirgschlag auf Zeche „Sachsen“.** Auf der Zeche „Sachsen“ bei Hamm ereignete sich ein Gebirgschlag, durch den die Stöße des Abbaues im Flöz 16 eingedrückt wurden. Hierbei wurde der Hauer Franz Paule von einem Kohlenstück am Kopf getroffen, sodass er mit einer tödlichen Schädelverletzung liegen blieb.

**Großsiedlung bei Braunschweig.** Bei der Nachtübernahme durch den Nationalsozialismus fehlten in der Stadt Braunschweig 4000 Wohnungen. Im Nordwesten der Stadt bei Lehnborn gehen jetzt 1500 Wohnungen ihrer Vollendung entgegen. Die Siedlung ist, nachdem 750 Wohnungen fertiggestellt waren, kürzlich eingeweiht worden. Als besondere Ehrung für das zum Mutterland zurückgekehrte Saargebiet werden sämtliche Straßen saarländische Namen tragen.

**Petroleum aus britischer Kohle.** Daily Herald berichtet, daß in Billingham am Tees-Fluß eine Fabrik für Gewinnung von Petroleum aus britischer Kohle fertiggestellt worden ist, die Mitte des Sommers den Betrieb aufnehmen und imstande sein soll, 135 Millionen Liter im Jahre zu erzeugen.

**Todesurteil des Sondergerichts Breslau.** Das Breslauer Sondergericht, das in Glas tagte, verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 23jährigen tschechoslowakischen Staatsangehörigen Rudolph Menzel wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und Vergehens gegen die Verordnung zum Schutze von Staat und Volk in Tateinheit mit Einbruchsdiebstahl im Rückfall zum Tode. Menzel hatte in Schlesien über 30 Einbrüche begangen.

**Am 10. März Ausreise der ersten drei AdA-Schiffe.** Am 10. März werden die ersten drei Kraft durch Freude-Schiffe von Hamburg aus eine Seereise nach Madeira antreten. Es handelt sich hier um die Schiffe „St. Louis“, „Oceana“ und „Der Deutsche“. Alle drei Schiffe werden am gleichen Tage den Hamburger Hafen verlassen. Für die Reise sind 19 Tage vorgesehen.

**Englisches Militärflugzeug abgestürzt.** Ein dreimotoriges englisches Militärflugzeug, das sich auf dem Fluge von Neapel nach der Wasserflugzeugstation Catania auf Malta befand, ist kurz vor Messina im Nebel gegen eine Hügelkette gestoßen und brennend abgestürzt. Nach den bisherigen Meldungen fanden von den neun Insassen drei den Tod.

**Todesopfer des Sturmes.** Auf der Seefter-Strasse in Westmünster ereignete sich infolge des orkanartigen Sturmes, der die ganze Nordseeleiste heimsuchte, ein tödlicher Unglücksfall. Der hochbetagte Landwirt Schriever aus Leeste befand sich mit einem Wagen Stroh unterwegs. Mählich wurde der Wagen von einer Sturmböe erfasst und umgeworfen. Dabei kam Schriever so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß er nach wenigen Augenblicken verschied.

**Sihewelle am Kaspischen Meer.** Nach einer Meldung aus Baku herrscht dort starke Hitze. Am Kaspischen Meer erreichte das Thermometer am Samstag 25 Grad Celsius. In verschiedenen Teilen Aserbeidshans sind Obst und Gemüse, besonders Erdbeeren zur Reife gelangt.

**Auffechterregende Kunde am Südpol.** Der amerikanische Südpolarforscher Lincoln Ellsworth ist nach Montevideo zurückgekehrt. Er teilte dem Vertreter eines dortigen Abendblattes mit, daß er am Südpol jahrtausendealte Versteinerungen sowie Vegetation und seltene Tiere angetroffen habe. Er plane im März eine neue Polarreise.

**Wirbelsturmkatastrophe in Texas.** Weite Teile von Texas wurden von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, der nicht nur erheblichen Schaden anrichtete, sondern auch zahlreiche Todesopfer verursachte. So wurde aus Grape-land gemeldet, daß dort etwa 30 Häuser eingestürzt sind. 10 Reger wurden getötet, 40 weitere zum Teil erheblich verletzt.

**Marxistischer Sprengstoffanschlag in Oberösterreich.** Das elektrische Transformatorwerk in Eberschwang (Oberösterreich) ist am Dienstag in die Luft gesunken. Der Wärter der Anlage erlitt bei der Explosion lebensgefährliche Verletzungen. Bei den Tätern, die zunächst entkommen sind, handelt es sich um Marxisten, die am Jahrestage der großen Revolte vom 12. Februar 1934 den Sprengstoffanschlag als Demonstration verübten.

**Ukrainischer Priester zu Gefängnis verurteilt.** In Lud wurde ein Priester der orthodoxen Kirche zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt, weil er einer ukrainischen Terrororganisation angehörte und Gottesdienst für die gefangenen Mitglieder seiner Organisation veranstaltete. Während der Gerichtsverhandlung wurden acht Zeugen wegen Meineides verhaftet.

**Durch Kohlenegas vergiftet.** In Dorje Biechurk im Posener Gebiet wurde eine siebenköpfige Familie infolge eines schadhafsten Dmens durch Kohlenegas vergiftet aufgefunden. Drei Kinder waren bereits tot.

**Schneefälle in Dalmatien und Norditalien.** Dalmatien ist zum zweiten Male in diesem Winter von seinem Hinterland durch Schneefälle vollständig abgeschnitten. Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Zagreb—Split ist vollständig unterbrochen. In der Provinz Görz ist eine außerordentliche Kälteperiode eingetroffen, besonders im Jonzo- und Wippachtal sind bei heftigem Sturm die Temperaturen stark gesunken. In der Stadt Görz wurden 9 Grad unter Null gemessen. Ein 79jähriger Mann, der vom Schneesturm überrascht worden war, ist erstorben.

**Flammentod eines Mädchens.** Am Montag spielte die sechsjährige Tochter des Arbeiters Jaskinski aus Vorheide bei Neustrelitz am offenen Herdfeuer, als ihre Kleider plötzlich Feuer fingen. Das Kind lief laut um Hilfe schreiend auf die Dorfstraße. Da die Leute aber alle auf dem Hofe arbeiteten, wurde es nicht gehört und rannte wieder in die Wohnung zurück. Hier versuchte die schon sehr betagte Großmutter ihre Enkelin durch Uebergießen mit Wasser zu retten. Die Hilfe kam jedoch zu spät.

**Kesselerplosion in einer Mühle.** In Bihar-Keresztes an der ungarisch-rumänischen Grenze ereignete sich in einer Mühle eine Kesselerplosion. Zwei Maschinisten wurden im wahren Sinne des Wortes in Stücke gerissen. Dem Eigentümer der Mühle wurden beide Füße abgerissen, sodass er binnen kurzem infolge Verblutung verstarb.

**Faschistische Miliz für Italienisch-Ostafrika.** Nach einer amtlichen Mitteilung sind zwei Bataillone faschistischer Miliz in Stärke von ungefähr 3000 Mann nach Messina verladen worden, wo sie nach Italienisch-Ostafrika eingeschifft werden sollen. Vor der Abreise hat Mussolini die Parade der beiden Bataillone abgenommen und eine kurze Ansprache an sie gerichtet.

**Bergwerksunglück bei Neapel — Vier Tote.** In der Nähe von Neapel wurden in einem Tauffsteinbergwerk vier Arbeiter von Erdmassen verschüttet. Die Verunglückten konnten nur als Leichen geborgen werden.

**Ungarische Schokoladenfabrik abgebrannt.** Wie aus Szeged in Oberungarn gemeldet wird, sind die Fabrikanlagen der ungarischen Rakao- und Schokoladenfabrik abgebrannt. Die Fabrik ist eine der größten ihrer Art in Ungarn.

**Waldbergorte vom Verkehr abgeschnitten.** Infolge des Witterungsumschlages der letzten Tage sind die bekannten Wintersportplätze Zuers, Lech, Zug und Warth am Arlberg wieder von jedem Verkehr und von der Außenwelt abgeschnitten. Die Flegelpass-Strasse ist unpassierbar.

**Doppelmord bei Leipzig.** Am 15. Februar abends sind in ihrer Wohnung in Froburg bei Borna der 74jährige Bäckermeister Hermann Dertel und dessen 64jährige Ehefrau mit schweren Schädelverletzungen durch Hammerschläge und mit durchschnittenen Kehlen tot aufgefunden worden. Der Täter, vermutlich ein 25 bis 30 Jahre alter Mann, ist anscheinend entkommen.

## Sport und Spiel

### Württembergs Ringer schlagen Bayern 10:8!

Im Bantamgewicht lieferte der Stuttgarter Herbert einen ausgezeichneten Kampf. Er ließ dem bayerischen Meister Essenhäuser nur wenig Möglichkeit, sein Können zu entfalten. Essenhäuser kam kaum aus der Bodenlage heraus und in der 10. Minute glückte Herbert ein entscheidender Sieg durch einen Ausheber, der Württemberg drei Punkte einbrachte. Im Federgewicht erreichte der deutsche Meister Hering gegen den Göppinger Weidner nur ein Unentschieden. Im Leichtgewicht errang Montigel-Tuttlingen einen knappen Punktsieg gegen Schleh. Großes Pech hatte im Weltergewicht der württ. Meister Häbler-Tuttlingen. In einem sehr wechselvollen und an technischen Feinheiten strotzenden Kampf stürzte er vor Schlaf vom Podium und mußte aufgeben. Überraschend kam die Niederlage des Münsterers Haar im Mitteltgewicht. Im Halbschwergewicht setzte der Münchener Engelhardt seine bessere Technik gegen die überlegene Kraft des Unterärthelmers Ballenmeier ein. Hier trennte man sich unentschieden. Das Hauptinteresse galt dem Schwergewichtskampf, wo der Weltreformmann im Gewichtheben, Manger-Ferising, mit Pögel zusammentraf. Der Unterärthelmer hatte aber doch ein technisches Plus und rang auch taktisch klug. In der Bodenlage kam dies deutlich zum Ausdruck. Durch einen Aufreißer rollte er Manger auf beide Schultern. Somit stand der Gesamtsieg von 10:8 für Württemberg sicher.

### Die Bayern gewinnen den Rückkampf Württemberg in Heidenheim 11:5 geschlagen

Im „Konzerthaus“ in Heidenheim trafen die beiden Gammanschaften vor 1200 Zuschauern am Sonntag noch einmal zusammen. Württemberg hatte hier einige Umstellungen vorgenommen, die neuen Leute erwiesen sich allerdings nicht so kampfstark wie das Gesamtergebnis zeigt.

### Sieben Ballone abgetrieben

#### Deutsche Freifallball-Meisterschaft auch verlegt

Die erste deutsche Freifallballmeisterschaft, die am Wochenende mit dem Start in Darmstadt ausgetragen werden sollte, stand unter keinem glücklichen Stern. Der orkanartige Sturm, der überall beträchtlichen Schaden anrichtete, wurde auch den Titelfämpfern zum Verhängnis. Zunächst wurden die vier Ballone Nordmark, Bielefeld, Herford und Dortmund den Haltemannschaften glatt aus den Händen gerissen und trieben in dem Sturm sehr schnell ab. Das gleiche Schicksal erlitten noch drei weitere Ballone, sodass die Sportleitung sich entschloß, mit Rücksicht auf die Wetterverhältnisse die Meisterschaften auf einen späteren Termin zu verlegen und die zum Teil schon gefüllten Ballone wieder abblasen ließ.

### Württ. Bezirksklasse im Handball

**Gruppe Neckar:** TB. Zuffenhausen — TBd. Bad Cannstatt 4:6; TB. Sonthem — TBd. Sindelfingen 2:3 abgebrochen; Georgii-Allianz — KSB. Zuffenhausen 6:4; TB. Marbach — TB. Ditzweil 4:10; TB. Stuttgart — PSB. Stuttgart 2:16.

**Gruppe Georgii:** TGM. Tübingen — TGM. Ehlingen 7:6; TB. Stuttgart — DTK. Weiler 4:9; TB. Holzheim — TB. Urach 3:4.

**Gruppe Donau:** TB. Eisingen — TBd. Eisingen 4:6.

### Kleines Sportallerlei

**Deutscher Eishockeymeister** wurde der EV. Niebersee, der im Endspiel in Garmisch-Partenkirchen den EV. Füssen nach packendem Kampf 2:1 (0:1, 0:0, 2:0) schlug.

Ein Unentschieden trogte eine französische Eishockeymannschaft, die allerdings durchwegs aus Kanadiern bestand, dem Eishockey-Weltmeister Winnipeg Monarchs mit 5:5 ab.

Veranstaltet und herausgegeben von der Reichsregierung. Verantwortlich: Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda. Druck: Reichsdruckerei, Berlin.

### Stadt Wildbad.

## Empfänger von Renten, Arbeitslosenunterstützung und anderen Unterstützungen

größere Teile ihrer Bezüge vertrinken. Hiergegen wird in Zukunft mit größter Schärfe vorgegangen. In einem Fall ist bereits Antrag auf Gewährung von Naturalleistungen statt Rente und Unterstützung gestellt. Auch andere Zwangsmittel stehen zur Verfügung.

Renten und Unterstützung sind für den notwendigen Lebensunterhalt des Empfängers und seiner Familie bestimmt. Unschonmäßige Verwendung ist nicht nur eine Gewissenlosigkeit gegenüber den Angehörigen, sondern kann auch von der Allgemeinheit nicht geduldet werden.

Entsprechendes gilt auch für übermäßiges Rauchen.

Bürgermeisteramt.

Wildbad, 18. Februar 1935.

## Todes-Anzeige.

Gott den Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester

## Julie Schill

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leidem, nach kürzlich vollendetem 49. Lebensjahr zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1/2 3 Uhr, alter Friedhof.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

## Winterhilfswerk Wildbad.

Auf Kohlenaufscheine, Serie D, werden morgen Mittwoch von 8—10 Uhr **Kohlen am Bahnhof** ausgegeben. Eine spätere Ausgabe kommt nicht mehr in Frage.

Stadt Wildbad.

## Betr.: Auftreten des Scharlachs.

Wie aus der kürzlichen Pressemitteilung bekannt ist, sind die in letzter Zeit hier gehäuft auftretenden Scharlachfälle durchweg leichter Art, aber genau so ansteckungsfähig und zur Hervorrufung ernstlicher Erkrankungen geeignet, wie schwerere Scharlachfälle.

Es wurde festgestellt, daß manche Eltern nicht genügend auf ihre Kinder achten, nachdem diese erkrankt sind. Die Krankheit ist oft kaum zu erkennen. Es muß aber auch in diesem Fall sofort der Arzt gerufen werden. Bis zur einwandfreien Feststellung dürfen die Kinder nicht in die Schule und auch nicht sonstwie aus dem Hause oder zu anderen Kindern gelassen werden. Es muß auch besser dafür gesorgt werden, daß die gesunden Kinder aus Familien, wo Scharlach ist, mit anderen Kindern nicht in Berührung kommen; man sieht solche Kinder viel zu viel auf der Straße. Die Eltern tragen vor den anderen Kindern und deren Eltern und vor der Gesundheitsbehörde die Verantwortung dafür, daß die Krankheit nicht weiterverbreitet wird; bei Verstoß wird Strafanzeige erstattet.

Bürgermeisteramt.

## Alldeutscher Verband Ortsgruppe Oberenzthal.

Am Dienstag, den 19. Februar 1935, spricht im Saale des „Schwarzwalddhofes“ in Wildbad, abends 20 Uhr 15

**Dr. A. Graf Brockdorff-Berlin** über

**Der Kampf um die Abrüstung**

Es ergeht hiermit die Einladung zu diesem öffentlichen Vortrag.

Eintritt frei!

Primo la. Qualität junges **fettes Rindfleisch** das Pfd. 56 Pfg. bei **Karl Krauß** Wilhelmstr. 20.

## Ehepaar

sucht vom 1. Mai bis 30. September 1935

**2 möbl. Zimmer** mit Küche.

Sofortige Angebote unt. B 42 an die Tagblattgeschäftsstelle.

## Federbetten.

2 prachtvolle seidene Steppdecken,

2 Deckbetten, 2 Haipfel,

2 Kissen, weiche flaumige Federfüllung, gegen

**Mk. 135.- in bar** aus meinen Beständen abzugeben. Zuschriften an:

J. C. Behre, postlagernd Wien.

Wirt Forstamt Wildbad.

## Rotförschen-Stammholz-Verkauf.

Befristet freihändig werden verkauft aus Staatswald des Forstmeisters- und Oberförstersreviers: 963 Rotfo. mit Fm.: Langh. 103 I., 283 II., 803 III., 123 IV., 85 V., 5 VI. Kl.; Säh. : 42 I., 30 II., 24 III., 22 IV., 2 V. Kl. Bedingungs-freie, schriftliche Angebote in ganzen Hundertteilen der Landesgrundpreise sind bis spätestens Dienstag den 26. Februar 1935, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. F. S., Stuttgart-W.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **PIANINO** zu günstigem Preis **zu verkaufen.** Schiedmayer & Söhne Pianofortefabrik Stuttgart Neckarstr. 16

## Achtung!

Wir weisen darauf hin, daß das auf Samstag den 23. Februar angelegte

## Faschingstreiben

in der Turnhalle Umstände halber auf

**Sonntag, 24. Februar** verschoben wird. Karten im Vorverkauf zu 70 Pfg., an der Abendkasse 1 Mark.

Sichern Sie Ihren Vorverkauf jetzt schon. Karten im Vorverkauf sind zu haben:

Buchhandlung Lössig  
Lebensmittelhaus Bott

Zigarrengeschäft Eitel, Eberhardban  
Bäckerei Pfau, Reudbachstraße.